

# FUGE ENGE Newsletter

## Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V.

Widumstr. 14, 59065 Hamm,  
Internet: [www.fuge-hamm.de](http://www.fuge-hamm.de)  
Telefon: 02381/41511

Dezember 2012

Nachrichten und Berichte aus dem FUGe-Netzwerk, u.a. mit:

- Fair-Trade-Town Hamm und
- Fortbewegung der Zukunft – das neue FUGe-Projekt

### Mit dem „Gospeltrain“ zur Fairtrade-Town

#### Hamm feiert die Verleihung des Titels „Stadt des fairen Handels“

Kurzfristig war der Gospeltrain zu der Festveranstaltung eingeladen worden, bei der unserer Stadt der Titel „Fairtrade Town/Stadt des Fairen Handels“ als 100. in Deutschland verliehen werden sollte. Ein dreiviertel Jahr intensiver Bemühungen zahlreicher gesellschaftlicher Gruppen und der Stadtverwaltung hatte letztlich die Bewerbung um diesen Titel zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht.

FUGe e.V. hatte diese Titelverleihung gut vorbereitet und ein buntes Programm aus Information und Unterhaltung in der neugestalteten Lutherkirche zusammengestellt. Im Mittelpunkt standen natürlich die eigentliche Titelverleihung und die Wortbeiträge, um den Fokus auf die Thematik zu lenken. Die künstlerischen Zwischenspiele sollten für Auflockerung sorgen. Musikalische Beiträge lieferten der ugandische Musiker Joseph Mahame und der Gospeltrain. Mit seiner Aufführung „Du hast es in der Hand“ bot die Jugendtheaterwerkstatt des in Hamm ansässigen Heliotheaters Denkansätze und Gelegenheit zur Reflektierung des eigenen Verhaltens.

Zu Beginn wurde in der Begrüßung von Dr. Karl Faulenbach (Vorsitzender FUGe) u.a. der Ablauf der Bewerbung in Hamm und der Unterschied von fairem und nicht-fairem Handel am Beispiel einer Tafel Schokolade thematisiert. Immer wieder verwies er auf das vielfältige ehrenamtliche Engagement vieler Menschen hin, das zu Recht mit viel Applaus bedacht wurde. Auch die gute Kooperation aller Beteiligten bei der Bewerbung war ihm ein Lob wert.

## Hamm:



In der Gesprächsrunde wies Wolfgang Langer (Sprecher der Steuerungsgruppe, Vertreter der Wirtschaft) auf die Marktmacht der Käufer hin: „Das Kaufverhalten bestimmt das Sortiment“, so seine Ermutigung zu bewussterem Einkaufsverhalten. Freilich steht der Käufer dabei stets im „Spannungsfeld zwischen Fairem Handel und dem billigsten Angebot“, wie Oberbürgermeister Hunsteger-Petermann ergänzte. Manchmal falle zudem bei der Fülle an Siegeln und Labeln die Orientierung schwer, gab Pfr. Dr. Tilman Walter-Sollich (Ev. Kirchenkreis) zu bedenken. Dass es dennoch keine Alternative zum Fairen Handel gibt, verdeutlichte der Schauspieler Christian Tasche (Verein „Tatort – Straßen der Welt“). Er zeigte aus Sicht vieler von Armut bedrohter Produzenten die Chance von Fairtrade.



## Die ganze Kirche steht und macht mit

Für richtig gute Stimmung sorgte der „Gospeltrain“ mit einem Triplet aus bekannten Gospelsongs: Das Publikum machte erfreulich gut mit und brachte ordentlich Bewegung bis in die letzte Reihe des Kirchenschiffs; schön anzusehen auch die aktiv mitmachenden Jugendlichen auf der Empore.

Dann folgte der entscheidende und lang erwartete Höhepunkt. Aus der Hand von Andreas Peppel (Transfair Deutschland) erhielt unser Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann die Verleihungsurkunde: Ab sofort darf sich Hamm „Stadt des Fairen Handels“ nennen.

Als Abschlusslied sang der Gospeltrain das Lied „Peace shall be with you“ gesungen - vielleicht mag es ein Stück Motivation sein den eingeschlagenen Weg engagiert weiter zu gehen.

Am Ende kann man von einer sehr gelungenen Veranstaltung sprechen, welche von den Organisatoren mit viel Einsatz und Kreativität gestaltet wurde, informativ und unterhaltsam war, dabei trotz der ernstesten Hintergründe locker und leicht daherkam.

*Gekürzter Beitrag vom „Gospeltrain“*

## Ägypten aus 1. Hand

### Besuch aus Ägypten im FUGE-Weltladen



Am 6. September 2012 erhielt das Ladenteam Besuch von vier Gästen: drei junge Frauen von Fair Trade Egypt, der ägyptischen Fairhandelsorganisation, begleitet von der Mitinhaberin von Feluka Trading in Meersburg, der bisher einzigen Handelsverbindung zwischen Fair Trade Egypt und deutschen Weltläden des Fairen Handels. Die Frauen sind zur Fairhandelsmesse in Dortmund angereist und möchten einen Weltladen in der Region kennenlernen. Auf Empfehlung unseres Fairhandelspartners in Gelsenkirchen hatten sie den Kontakt zu unserem Laden gesucht und ausgewählte Waren sowie einen kurzen Film über deren Produktionsstätten in Ägypten vorausgeschickt, so dass wir gut vorbereitet sind. Es gibt einen regen Austausch von Fragen und Informationen. Uns interessiert besonders die Stellung der Frauen in den Produktionsgemeinschaften, die Schulbil-

dung und die medizinische Versorgung – und warum die Textilien nicht aus Baumwolle, sondern aus Viskose gewebt sind. Wir erfahren etwas über soziale Strukturen im ländlichen Ägypten, wo es keine Krankenversicherung, aber noch den Zusammenhalt der Großfamilie gibt. Die hochwertige ägyptische Baumwolle wird aus politischen Gründen fast ausschließlich für den Export produziert, so dass die kleinen, traditionellen Webereibetriebe im eigenen Land keine geeignete Baumwolle kaufen können. Deshalb wird seit einigen Jahren Viskose verwendet, ebenfalls ein Naturprodukt, bei dessen Herstellung aus Zellulose sogar weniger Chemie benötigt wird als bei der industriellen Baumwollverarbeitung. Die im FUGE-Laden ausgestellten Schals werden nach uralter Tradition in der Stadt Achmim in Oberägypten von derzeit 52 Weberinnen hergestellt. Durch die Vermarktung mit Hilfe von Fair Trade Egypt erhalten sie und ihre Familien ein regelmäßiges Einkommen; zugleich wird die traditionelle Weberkunst erhalten und an jugendliche Auszubildende weitergegeben. Weitere kunsthandwerkliche Produkte aus anderen Familien- und Kleinbetrieben, die Fair Trade Egypt über Feluka Trading anbietet, sind Messingschmuck, Lederwaren und Schnitzereien aus Wasserbüffelhorn. Zu allen diesen Produkten gibt es im FUGE-Weltladen auch schriftliche Informationen.



*Hanna Lücht*

## Fairer Handel in Bewegung

### Der Eine-Welt- und Umwelttag 2012



Dass die Menschen in Hamm aktiv sind, beweisen sie auch in diesem Jahr beim traditionellen Eine-Welt und Umwelttag am 9. September im Maxipark. Die Gruppen und Vereine des

FUGE-Netzwerks präsentierten unter anderem ihre Projekte in Tansania, Kenia, Benin und Sri Lanka. Aber auch lokale Initiativen wie der Naju, die Jugendorganisation des Nabu, die Bürgergemeinschaft Weetfeld und der neue Biohof Hellweg aus Nateln waren vertreten. Und auch für die Unterhaltung bestens gesorgt. Der ugandische Musiker Joseph Mahame und sein Sohn Nelio wussten die Besucher ebenso zu

begeistern, wie der Caribbean Kitchen Club mit seinem Weltmusik-Mix. Ob beim Zöpfeflechten, Kinderschminken, einer Mitmachaktion des Zirkus Pepperoni oder der Baumkletteraktion mit den Wipfelstürmern, für jedes Kind war etwas dabei.

Auf großes Interesse stieß das Thema „Fairer Handel“. So ging es bei der KAB um FairWertung, Greenpeace informierte über Möglichkeiten umweltbewusst und fair zu agieren und der FUGe-Weltladen präsentierte eine kleine Auswahl aus seinem großen Sortiment. An zahlreichen Ständen konnten die Besucher zu dem Leckereien kosten und sich selber ein Bild von der Qualität der Waren machen.



Joseph Mahame und Sohn begeisterten die Zuhörer

## Die Fortbewegung von Morgen

### FUGe-Projekt 2013/14

#### Klimafreundliche Mobilität in Hamm

„Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert der Ressourcenknappheit und des Klimawandels sein. Es hat katastrophale Auswirkungen für das Klima und den Umgang mit knappen Ressourcen, wenn wir ähnliche Autozahlen hätten wie der Westen“, so Chandran Nair, malayischer Unternehmer, 2011.

Mobilität ist heute ein selbstverständlicher Bestandteil unseres Lebens und eine wichtige Basis unserer Wirtschaft. Der damit verbundene Verkehr, insbesondere der motorisierte Straßenverkehr, belastet jedoch Umwelt, Klima und Gesundheit in vielfältiger Weise. Oftmals ist es pure Gewohnheit auch bei Kurzstrecken ins Auto zu steigen, an anderen Stellen fehlen sinnvolle Alternativen zum Auto. Wir freuen uns deshalb sehr, dass die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW uns für die kommenden zwei Jahre Gelder zur Verfügung stellt, um unser Verkehrsverhalten in Hamm zu hinterfragen. Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu befähigen, ihr Mobilitätsverhalten und ihre Verkehrsmittelwahl kritisch zu hinterfragen und unter Berücksichtigung von gesundheitlichen und

ökologischen Gesichtspunkten bewusst zu treffen. Darüber hinaus werden günstige und

Zwei Gesprächsrunden boten besonders den erwachsenen Besuchern Informationen und Hintergründe zum Thema Fairer Handel. In einer ersten Runde berichteten der Ugander Joseph Mahame und Kurt Damm, der als Berater für Fairtrade-Produzenten in Ländern des Südens tätig ist, über Produktionsbedingungen in Ländern des Südens und die Chancen, die der faire Handel den Menschen vor Ort bieten kann. Dass ein langer Arbeitstag unter sengender Sonne auch eine entsprechende Entlohnung verdient, war allen Anwesenden bei den hochsommerlichen Temperaturen im Maximilianpark schnell klar.

Diskutiert wurde aber auch, wie noch mehr Produzenten von den Möglichkeiten des fairen Handels erfahren und wie Konsumenten einen fairen Welthandel fördern können. In einer zweiten Runde interviewte Gerd Heistermann von der Lippewelle Vertreter der Ratsfraktionen. Alle Parteien waren sich einig, dass der faire Handel eine gute Sache und man stolz darauf sei, demnächst als 100. Stadt des fairen Handels in Deutschland ausgezeichnet zu werden. Bei der Frage, was der faire Handel die klamme Stadtkasse kosten dürfe, gingen die Meinungen dann jedoch auseinander.

Claudia Kasten

ungünstige Rahmenbedingungen für eine umweltfreundliche Mobilität in Hamm kritisch diskutiert, analysiert, dokumentiert und den politischen Gremien in Hamm vorgelegt.

Dank dieser Fördermittel wird es bei FUGe ab Dezember 2012 mit Claudia Kasten eine feste Ansprechpartnerin für alle Interessierten geben. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Koordination der vielfältigen Programmpunkte und eine Vernetzung der Aktiven. Sie wird dabei auch Schulen und Gruppen unterstützen, die am Projekt teilnehmen möchten.



Foto: Hartmut Gliemann

Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm in den kommenden zwei Jahren, gehört die Zusammenarbeit mit einigen Pilotschulen zu den Schwerpunkten des Projekts. Die „klimafreundliche Mobilitätserziehung“ richtet sich sowohl an Grundschüler und ihre Familien, als auch an ältere Schüler, die ihren Schulweg eigenverantwortlich planen. Doch nicht nur auf dem Weg

zur Schule oder zur Arbeit stehen wir vor der Frage „welches Verkehrsmittel nehme ich?“. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden in Hamm möchten wir zu einer Reduzierung des CO<sup>2</sup>-Ausstoßes in Hamm beitragen. Wie eine Studie belegt: schon mit einem autofreien Tag pro Woche, könnten wir viel erreichen. Packen wir es an.

### Buchbesprechung: „Mit dem Winde fliehen“

#### Gewalterfahrungen von Flüchtlingen in Sri Lanka und Deutschland

Mit großer Betroffenheit und Empörung haben weite Teile der Hammer Bevölkerung auf den brutalen Überfall auf die Familie des Hindu-Priesters Paskaran reagiert. Ausgerechnet in der Nacht des 9. Novembers wurde sie Ziel eines rücksichtslosen Raubüberfalls, dem weder Familie, Kinder noch religiöse Kultgegenstände heilig war. Besonders tragisch wird dieses Ereignis durch den Umstand, dass die tamilische Minderheit in Sri Lanka seit Jahrzehnten massiver Gewalt und Verfolgung ausgesetzt ist. In der BRD leben seit vielen Jahren 60.000 Tamilen - 700.000 Tamilen sind vor dem mörderischen Bürgerkrieg ins Ausland geflohen, 30% der tamilischen Bevölkerung Sri Lankas! In Deutschland aber erhalten sie nur unter allergrößten Schwierigkeiten und behördlichen Schikanen eine Duldung oder Aufenthaltserlaubnis, weil der deutsche Staat in Abrede stellt, dass eine persönliche Verfolgung vorliegt.



Festliche Prozession des Sri Kamadchi Ampal Tempels

Diese traumatisierenden Erfahrungen von Bürgerkrieg, Flucht und Ablehnung im Aufnahme-land stellen den Hintergrund des Romans von Ranjith Henayaka „Mit dem Winde fliehen“ dar. Nathan und seine Frau Kamala, die beiden Hauptfiguren des Romans, unterstützten eine der vielen mit Waffengewalt agierenden Guerillagruppen, bis das bisher Unvorstellbare eintritt. Eine besonders brutale, konkurrierende tamilische Terrororganisation überfällt das

Nachbardorf und versucht zuerst die Widersacher innerhalb der eigenen Ethnie zu vernichten.

Diese Geschichte wird spannend in einer direkten und schnörkellosen Sprache erzählt.

Bemerkenswert ist, dass Ranjith Henayaka selbst Singhalese ist und sich für die tamilische Minderheit und für eine Versöhnung der Volksgruppen einsetzt. Mehrere Jahre lang musste er ins Gefängnis und konnte 1980 nach Deutschland auswandern. Die Militarisierung des Alltags und Diskriminierung der tamilischen Minderheit besteht weiterhin. Die Tamilen in der BRD wollen aus nachvollziehbaren Gründen hier bleiben. Deswegen ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen über die Hintergründe der Konflikte in Sri Lanka Bescheid wissen.

Horst Blume

Ranjith Henayaka

Mit dem Wind fliehen

Horiemann Verlag, Bad Honnef 2010

320 Seiten, 19,90 Euro

### Termine ++++ Termine ++++ Termine

Januar:

- **Natureise Brasilien** - Eine landeskundliche Analyse des Schwellenlandes mit 3D-Bildern  
Referenten: Dr. Janine Teuppenhayn, Geologin, und Marcos A. da Costa Melo, FUgE  
29. Januar. 2013, 19.30 Uhr, VHS Hamm

März:

- **Konsequenzen aus der Katastrophe von Fukushima**, u.a. mit Horst Blume  
11. März 2013, 19.30 Uhr, VHS Hamm

April:

- **Stadtforum zur kommunalen Verkehrspolitik: Alternative Mobilität in Hamm** mit Verwaltung und Ratsvertretern/innen der Stadt Hamm

Moderation:

Rainer Wilkes (RLW/ADFC Hamm)

17. April 2013, 19.30 Uhr,

Ort wird bekannt gegeben

Mai:

- **Fachkonferenz: Stand des Fairen Handels in Hamm, Wie geht es weiter?**  
7. Mai 2013, 17 Uhr, Pädagog. Zentrum

Juni:

- **Verkehrspolitik in NRW in der Sackgasse?!**

NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (SPD) und Fachreferent für Mobilität des Wuppertal Instituts (angefragt)

18. Juni 2013, 19.30 Uhr,

Ort wird bekannt gegeben.

Dieser Newsletter wird von Engagement Global gefördert.

**ENGAGEMENT GLOBAL**  
Service für Entwicklungsinitiativen

